

als unser Gewissen gefangen nehmen lassen. Dieses waren die Gedancken die mir damahls einfelen.

Nichts destoweniger nach dem ich betrachtet / daß ich mich ziemlich weit mit ihr eingelassen / daß ich so übergrosse Unkosten gethan hatte so wohl ihre Schulden zu bezahlen / als sie zu unterhalten / hielt ich für dienlich ihr darauff zu antworten / jedoch daß ich mein Gewissen nicht verletzte / und gleichwohl ihr keinen Mißfallen erweckete. Der Hoffnung und Zuversicht der Himmel würde mir in diesem Falle beystehen. Gott sey Dank alles hat sich zugetragen / wie ich es vorhero gesehen. Redete demnach dergestalt mit ihr.

Meine Frau / was ihr von mir begehret scheint guten Grund zuhaben / in dem daß ihr sehet / daß eure Religion wahr sey / und besser dann die meinige. Wo ihr nicht diesen Glauben hättet / würde die Zuneigung / die ihr zu mir traget / euch verbieten / mich zu ihrem zubewegen / und ich bin euert halben eben der selben Meinung / die ihr meinert wegen habet / dafür haltend / meine Religion sey besser als die euere / wir sind unterschiedlicher Meinungen / eines von beyden ist betrogen. Ihr sagt / daß ich / und ich sage / daß ihr es send. Wer will uns vertragen? Ich will euch ein Wort sagen / so der Vernunft gar gemäß / laffet uns die Vernunft und die heilige Schrifft zum Schiedesman erwählen. Befestiget damit euere stärckeste Gründe / ich will die meinige befestigen / wann wir dieselbe wohl werden untersucht haben / so mache ich euch zum Richter den Schluß darinnen zumachen / dann ich versichere mich / daß ihr unparthenisch urtheilen werdet. Es war also beschlossen / und